

„Altneihäuser“ kommen erst im Mai Verlegungen beim „Immenstädter Sommer“

Immenstadt Wegen der Schließung der Hofgarten-Stadthalle in Immenstadt muss Albert Seitz, der Veranstalter des „Immenstädter Sommers“, einige Veranstaltungen verlegen.

Die Änderungen:

- Die „**Altneihäuser Feierwehrcapell'n**“, die am Samstag, 13. November, in der Hofgarten-Stadthalle auftreten sollte, will nun am Samstag, 21. Mai 2022, um 19 Uhr ins Oberstdorf-Haus kommen. Die Nummerierung von Immenstadt wird übernommen, teilt der Veranstalter mit.

- Der Auftritt von Kabarettistin **Lisa Eckhart**, geplant am Mittwoch, 24. November, in der Hofgarten-Stadthalle findet nun am selben Tag um 20 Uhr in der Kult-Box in Kempten statt.

- Die „**Spider Murphy Gang**“, die am Freitag, 10. Dezember, in der Hofgarten-Stadthalle spielen wollte, tritt nun am selben Tag um 20 Uhr im Oberstdorf-Haus auf.

- Das Programm „**Jodelsaiten**“ mit der Vorderburger Jodlerin **Hedwig Roth** am Samstag, 29. Januar 2022, um 20 Uhr wird von der Hofgarten-Stadthalle in die Fiskina in Fischen verlegt.

Gekaufte Karten behalten für alle verlegte Veranstaltungen ihre Gültigkeit.

Unverändert bleiben die Auftritte von **Werner Schmidbauer** am Mittwoch, 1. Dezember, um 20 Uhr in der Kemptener Kult-Box und von **Markus Krebs** am Samstag, 4. Dezember, um 20 Uhr in der Kemptener Big-Box Allgäu.

Von Wachsfiguren und Papierpuppen

Kunst Die Ausstellung „Starke Frauen“ in der Sonthofer Stadthausgalerie will die aus weiblicher Sicht geschaffene Kunst ins rechte Licht rücken. Einige Arbeiten werfen dabei einen kritischen Blick auf die Gesellschaft

VON KLAUS SCHMIDT

Sonthofen Der Knoten scheint zu halten. Überdimensional hängt er in der Sonthofer Stadthausgalerie. Und groß schmückt auch ein Kollege den Katalog der Ausstellung. „Starke Frauen“ ist sie betitelt und zeigt Arbeiten von 51 Künstlerinnen. Sie wollen die Kunst von Frauen ins rechte Licht rücken. Denn Frauen spielen in der Kunstgeschichte nur eine untergeordnete Rolle, wie Ergül Cengiz, eine der ausstellenden Künstlerinnen bei der Eröffnung erläutert. Ergül Cengiz hat zusammen mit ihrer Künstlerkollegin Dörthe Bäumer und der freien Kuratorin Katia Rid diese Ausstellung zusammengestellt.

Die Teilnehmerinnen gehören dabei der Gedok an, einer Vereinigung für Frauen im deutschsprachigen Raum, die künstlerisch tätig sind – nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch in anderen Bereichen wie der Literatur oder der Musik. In Sonthofen allerdings kreist alles um die bildende Kunst, wobei die Ausstellung möglichst viele Facetten aufzeigen will, wie zweite Bürgermeisterin Ingrid Fischer erklärt. Das gelingt der Ausstellung auch. Sie vereint Malerei, Skulptur, Schmuck, Installation, Videopräsentation und Fotografie.

Die Arbeiten weisen dabei aber nicht nur in der Art ihrer Mittel eine große Bandbreite auf. Einige hinterfragen die Rolle der Frau in der Gesellschaft, andere werfen einen weiblichen Blick auf die Welt und deren Probleme, wieder andere fröhnen einfach der Lust an der Kunst oder dem Spaß am Spiel. Zusammen verlangen sie der Besucherin oder



„Im Schatten der Bäume“: Wachsfigur von Jessica Kallage-Götze, zu sehen bis 12. Dezember bei der Ausstellung „Starke Frauen“ in der Sonthofer Stadthausgalerie.
Foto: Günter Jansen

dem Besucher viel Konzentrationsfähigkeit und viel Muße ab, um sich mit der Vielzahl an so verschiedenen Arbeiten auseinanderzusetzen.

Schon am Eingang erwartet die Besucherin oder den Besucher eine spannende Fotoserie von Adidal Abu-Chamat. Sie zeigt unter dem Titel „Dreaming of – Träumen von“ eine Frau im schwarzen Ganzkörperschleier und mit Ballettschuhen, die an einer Ballettschleier für

ihren großen Auftritt übt. Bleibt er nur ein schöner Traum? Was vordergründig als Kritik an einem falsch verstandenen, ganz speziellen reaktionären Glaubensverständnis erscheint, ermahnt dazu, generell tradierte Überzeugungen zu überdenken.

Im Raum nebenan lenkt ein nackter Mädchenkörper die Blicke auf sich. Aus weißem Wachs von Jessica Kallage-Götze geformt liegt er „im

Schatten der Bäume“ auf einem Moosbett und strahlt in seinem entspannten Schlummer Sicherheit und Geborgenheit aus. Zugleich offenbart ein Riss im Material die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit dieser Figur. Sie erscheint so verletzlich und zerbrechlich wie jeder Mensch, sei er nun Frau oder Mann. Und die Figur ist in ihrem arglosen Schlaf schutzlos den Blicken anderer ausgesetzt, so wie viele, die nur auf

die Eigenschaften ihres Körpers reduziert werden.

Werden die Gegensätze der Geschlechter in der Zukunft unwichtig? Oder wird gar der Mensch selbst zu einer Maschine, die alle Geschlechter in sich vereint? Solche Fragen werfen die „Paperdolls“, die Papierpuppen, auf, die Inge Kurtz auf ihrem Acrylbild darstellt: Die menschlichen Figuren darauf, zwei Erwachsene und ein Kind, tragen Sauerstoffhelme wie im Weltraum. Sind sie eine Familie, und erfüllen die Eltern noch das übliche Klischee von Mann und Frau? Letztere jedenfalls hat einen ziemlich metallenen Körper. Und im Hintergrund spuckt auch noch ein Roboter aus dem „Star Wars“-Universum.

Neben solchen gesellschaftskritischen Werken finden sich Arbeiten, die mit Fantasie und Können beeindruckend, etwa den Dschungelbildern von Anne Pincus, einem filigranen Telefon aus transparenter Seide von Sheila Furlan oder einem Kleid, aus Maiskolben-Deckblättern geschaffen, von Charlotte Vögele. Daneben verleiten skurrile Installationen wie die Münchner Bekhrrmaschine, ein Karussell aus Handbesen, von Rosa Maria Krinner zum Schmunzeln.

Eine andere Installation mit vier Frauenbüsten aus Seidenpapier von Dörthe Bäumer, die der Sprache des Windes lauschen, veranschaulicht eine feinfühlig Herangehensweise. Eine der vielen Stärken, die vor allem Frauen zugeschrieben wird.

Öffnungszeiten: bis 12. Dezember, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.